



Liebe Leser/innen,

viele von Ihnen kennen sicher die TV-Sendung „Willi wills wissen“. Der neugierige Reporter Willi reist durch die Republik, um Berufe, Orte und Abläufe zu erkunden. Dabei begleitet er interessante Menschen und entdeckt spannende Orte. Toll, dieser Willi, und was der alles wissen will!

Auch ich habe mehrere Freunde, die Willi heißen. Einer wohnt in einem kleinen Ort in der Nähe von Lahnstein, wandert gerne mit seiner Frau und oft auch mit Erika und mir und ist sportlich interessiert. Nur hat er einen winzig-kleinen Fehler: vom Fußball hat er kaum eine Ahnung. Er ist nämlich Bayern-München-Fan. Für mich, als „effzeh“-Anhänger (1.FC Köln), ist das nur schwer verständlich. Bayern und Fußball, das geht doch gar nicht.

Was ich aber eigentlich sagen will: alle meine Freunde mit Namen Willi sind Pfundskerle; so wie es viele Willis auf der Welt gab und gibt, die von sich reden mach(t)en. Nehmen Sie doch nur den leider 1999 verstorbenen und unvergessenen Theaterdirektor und Kölner Volksschauspieler Willy Millowitsch. Der „Kölsche Jung“ hat es bis zum Ehrenbürger seiner Heimatstadt Köln geschafft.

Ob diese höchste Ehre dem „Lohnschdener Jung“ Karl Krämer auch einmal widerfährt? Auch er ist mein Freund und eine „Granate“ auf der Bühne. Wenn er seine Paraderolle Willi Winzig mimt, glaubt man, Heinz Erhard stünde leibhaftig vor einem.

Oder wer kennt noch Willi „Ente“ Lippens. Der begnadete Ruhrpott-Fußballstar in den 70er Jahren war um keinen Spruch verlegen. Legendar sein Dialog mit einem Schiedsrichter, der zu ihm sagte: „Ich verwarne Ihnen“.

Ente Lippens antwortete knochentrocken: „Ich danke Sie.“ – und flog vom Platz.

Es gäbe noch viel zu berichten über die Willis dieser Welt. Der wichtigste Willi für mich aber ist eine Frau: meine Mutter.

Sie heißt zwar nicht Willi, sondern Wilfriede, alias „Wilfi“ und dieser Name kommt von dem althoch-

deutschen „willio“ (Wille, Entschlossenheit), ergänzt durch fridu (Friede, Schutz, Sicherheit).

Die Kurzform Willi leitet sich von „Wilhelm“ ab. So heißt im Übrigen auch meine engste Mitarbeiterin mit Nachnamen.

Sie sehen, der Willi ist wichtig nicht nur für mich, sondern für uns Alle. Denn, wie heißt es doch: „Wo ein Willi ist, ist auch ein Weg!“

In diesem Sinne hoffe und wünsche ich Ihnen, dass auch Sie einen solchen Willi haben.